



Beim Kammerkonzert im Alten Pfarrhaus in Vellern überzeugten Ulrike-Anima Mathé und Scott Faigen ihr Publikum. Bild: Pälme

## Einzelleistungen der Solisten verschmelzen zu einer Einheit

Vellern (ke). Im März 1984 musizierten eine bereits preisgekrönte Violin-Studentin der Musikhochschule in Detmold und ihr amerikanischer Klavierbegleiter erstmalig im Alten Pfarrhaus in Vellern. Jetzt gastierten Ulrike-Anima Mathé und Scott Faigen erneut in Vellern. Sie ist seit einigen Jahren Professorin an ihrem einstigen Studienort, er Hochschullehrer in Mannheim.

Im Alten Pfarrhaus boten sie Duosonaten aus dem 19. und 20. Jahrhundert: Franz Schuberts A-Dur-Violinsonate (Deutsch 574), die d-moll-Sonate op. 108 von Johannes Brahms und – als stilistischen Kontrast – die in den Jahren 1913 bis 1921 entstandene Violinsonate von Leo Janáček.

Schuberts Sonate gehört sicher zu den bekanntesten Werken der Kammermusik für die Duo-Besetzung. Mit seiner volksliedhaf-

ten Melodik weiß der Komponist sich in die Herzen der Musikfreunde aufgenommen. Da Schubert das Klavier hier als gleichgewichtetes Instrument einsetzt, konnte Scott Faigen sich schon hier als ein seiner Partnerin adäquater Künstler beweisen.

Für viele Hörer ist die Klangwelt der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts noch immer nicht erschlossen. Eine dankbare Aufgabe für Künstler, die die Struktur des von den politischen Wirren der Entstehungszeit geprägten Werkes durch Herausstellung der Themen und deren Gliederung darzustellen vermögen. Starker Applaus lohnte den Interpreten ihre Darbietung.

Der zweite Teil des Abends gehörte einzig dem Komponisten Johannes Brahms mit dessen dritter Violinsonate in d-moll. Brahms widmete das Werk dem

Klavirtuosen Hans von Bülow und dem Geiger Joseph Joachim. Seine Wertschätzung der (vermeintlichen) ungarischen Musik sind nicht zu überhören. Durchaus verständlich, dass diese von den drei Violinsonaten Brahms' am meisten aufgeführt wird.

Ein Duo sollte so musizieren, dass beide Einzelleistungen zu einem Ganzen werden, bei dem jeder der Musizierenden sein Tun mit dem seinen Partners verschmelzen lässt. Dass Ulrike-Anima Mathé und Scott Faigen an diesem Abend dieser Einheitsprozess in hervorragender Weise gelang, bewies der lange Applaus. Die langjährigen Vellern-Freunde bedankten sich bei ihren Hörern mit zwei Zugaben, mit einem slowakischen Tanz Dvoráks in der Bearbeitung des Geigenvirtuosen Fritz Kreisler und dessen bekanntem „Schön Rosmarin“.